

„Weißeritz-Beitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., monatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Beitung.

Insertate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Insertate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 99.

Donnerstag, den 25. August 1887.

53. Jahrgang.

**Nachabonnement** auf Monat **September**, 42 Pfennige Abonnementsgebühr, nehmen alle Postanstalten und die unterzeichnete Expedition gern entgegen.  
**Expedition der „Weißeritz-Beitung“.**

### Das Projekt der Spiritus-Koalition.

Das bis jetzt noch immer in den Windeln liegende Projekt der Gründung einer Spiritus-Aktien-Gesellschaft, welches gegenwärtig den Mittelpunkt der innerpolitischen Tages-Diskussion bildet, scheint insofern etwas mehr Leben und Gestalt zu gewinnen zu wollen, als in den letzten Tagen zahlreiche Beitrittserklärungen norddeutscher Brenner zu dem „Spiritusring“ erfolgt sind. Ja, es ist sogar der Vertrag, den die projektirte Gesellschaft mit den Spiritus-Produzenten schließen will, in allgemeinen Umrissen bekannt geworden, aus welchem als Hauptpunkte die Fixirung des Aktienkapitals auf vorläufig 30 Millionen Mark und die dreijährige Dauer des Vertrages hervorgehoben wären. Aber offenbar fehlt der ganzen Sache noch das „Tipfelchen auf dem i“ und nicht nur widerstreben noch zahlreiche Spiritusinteressenten dem Unternehmen, sondern auch die Reichsregierung, resp. die preussische Regierung zeigt sich in ihrer Stellungnahme gegenüber diesem Plane noch äußerst reservirt. Auch die Meldung, die preussische Seehandlung habe ihre Mitwirkung bei dem Unternehmen erklärt, begegnet verschiedenem Widerspruch und so dürfte überhaupt noch Verschiedenes an dem projektirten Unternehmen der Klärung bedürfen. Die politische Spekulation hat sich nun bereits dieses Themas eifrig bemächtigt und namentlich bemüht man sich in einflussreichen freisinnigen Blättern, die Gründung der „Spiritusbank“ für spezielle Parteizwecke auszubuten. Um so mehr gilt es aber, solchen Versuchen gegenüber das Projekt der Spiritus-Koalition unbefangen zu prüfen, und da wird wohl zugegeben werden müssen, daß die deutschen Landwirthe nicht getabelt werden können, wenn sie sich zu einer Vereinigung behufs besserer Verwerthung ihres Spiritus zusammenzuschließen. Das Streben der deutschen Spiritusproduzenten, durch eine Koalition sich den Gewinn zuzueignen, den bislang bloß die Großhändler und Exporteure dieser Branche, also die Interessenten des Zwischenhandels, hatten, erscheint an und für sich ganz begreiflich; Niemand verdenkt es ja auch den Industriellen, wenn sie zur Wahrung ihrer Interessen Cartells in der Eisenbranche, Chemikalienbranche u. s. schließen. Vielleicht würde auch der in dem Plane des Spirituskonföderations liegende Versuch, die deutsche Spiritusausfuhr einheitlich zu regeln, seine großen Vortheile für diesen ganzen wichtigen Zweig unserer wirtschaftlichen Thätigkeit haben. Aber unwillkürlich muß man sich fragen, ob nicht durch eine solche mächtige Koalition, welche nach dem vorliegenden Plane den weitaus größten Theil der deutschen Spiritusbrenner in ihren unmittelbaren Interessentkreis ziehen würde, die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen der Nation zu Gunsten einer kleinen Clique beeinträchtigt würden? Außerdem hätte die Beseitigung der Großhändler und Exporteure, die sich nothwendig aus der quasi privaten Monopolisirung des deutschen Spiritushandels ergeben müßte, ebenfalls ihre schweren Nachteile — man denke nur an die zahlreichen kleinen Existenzen, die hierdurch vernichtet werden würden. Schließlich wäre der ganze Plan praktisch überhaupt nur durchzuführen, wenn der Inlandspreis für Trinkt- und Brennspiritus so hochgestellt wird, daß der überschüssige gebrannte Spiritus im Auslande zu wesentlich niedrigeren Preisen abgesetzt werden kann und schon diese nothwendige Hinausschraubung der inländischen Branntweinpreise würde dem Unternehmen in rein geschäftlicher Beziehung eine bedenkliche Aussicht stellen. Es ist möglich, daß die kühne Hoffnung der Unternehmer, den Weltmarkt für den deutschen Spiritus zu erobern, unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen

in Erfüllung geht, aber auch ein totaler Mißerfolg der darauffolgenden Bestrebungen wäre nicht ausgeschlossen und dieser würde vielleicht zum Verluste des ganzen auswärtigen Marktes für den deutschen Spiritushandel führen und hierdurch wieder auf die Produktion unserer Landwirtschaft in empfindlicher Weise zurückwirken. Ob sich die Gründer der Spiritus-Koalition auch diese Rehrseite ihres Unternehmens schon klar gemacht haben, steht noch dahin.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das diesjährige Erntefest wird in unserer Pfarodie Sonntag, den 18. September, gefeiert werden.

Bei der jetzt vorgenommenen Reparatur des Daches des Schloßthurmes machte sich auch eine Erneuerung des Knopfes desselben nöthig. Bei Abnahme desselben zeigte es sich, daß er nur aus Blech gefertigt und durch die Einflüsse der Witterung sehr gelitten hatte. Da er nur etwa erst 35 oder 36 Jahre auf seinem Platze, war von alten Schriften u. in demselben wohl nicht viel zu erwarten, aber auch das Wenige war völlig verdorben und zerstört und ließ sich nicht einmal vermuten, was es gewesen sein mochte.

Bei dem am Sonntag bis Dienstag abgehaltenen 4. Preischießen der Dresdner priv. Schützen-Gesellschaft waren auch die Schützengesellschaften von Dippoldiswalde und Geising mit vertreten.

Wohlthaten vergesse nicht! Der im Monat Februar d. J. hierorts eingeführte und bereits über 200 Mitglieder zählende Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fechtschule“, dessen Verbandsführung am 17. d. M. stattgefunden, hat es sich zur Aufgabe gestellt, aus zu sammelnden Spenden die Armen und Nothleidenden nach Kräften zu unterstützen. Die so rege, aufs Wohlthun gerichtete Thätigkeit des Vereins und die so erfreulichen Erfolge, welche derselbe bereits zu verzeichnen hat, macht es in hohem Grade wünschenswerth, wenn sich weitere Kreise für dessen edle Bestrebungen interessieren, immer mehr und mehr Mitglieder demselben beitreten, denn so lange die Welt neben Glüd und Wohlstand noch das bleiche Elend beherbergen wird, so lange ist auch der christlichen Liebe und Barmherzigkeit ein schönes und herrliches Arbeitsfeld zugewiesen. Die Liebe aber, sie sucht und erwirbt gleichgesinnte Seelen, um mit ihnen gemeinsam der Noth und Drangsal entgegenzutreten, sie wirksamer bekämpfen zu können. Ja, diesem hohen, guten Zwecke gilt auch die obgedachte Vereinigung. In Hoffnung ward sie begründet und der Segen hat ihr bisher nie gefehlt. Durch ihr edles, opferfreudiges Wirken ist schon manche Thräne des Kummers und Elends getrocknet, so mancher Kranke auf dem Schmerzenslager getröstet worden. Mögen sich daher um diesen Verein noch viele Sönnner und Menschenfreunde, noch viele und erhabene Herzen schaaren; möge der Verband immer schöner und herrlicher erblühen, in seinem braven Streben nimmer ermatten und erlahmen, dann ist die Wohlthat desselben gesichert für alle Zeiten! S.

Zu den bisher bekannt gewordenen sozialistischen Kandidaturen für den sächsischen Landtag ist neuerdings noch diejenige des Destillateurs Mühl in Jittau hinzugekommen, der schon öfters sowohl bei Reichstags- wie auch bei Landtagswahlen erfolglos kandidirt hat und diesmal im 18. städtischen Wahlkreise Pischopau-Deberan aufgestellt worden ist. Das vor mehreren Monaten in Chemnitz gebildete sozialdemokratische Central-Komitee für die bevorstehenden Landtagswahlen, welches aus drei Personen besteht, ist kürzlich seitens des Polizeiamtes der Stadt

Chemnitz aufgefördert worden, seine Statuten einzureichen, weil die genannte Behörde der Ansicht ist, daß jenes Komitee als ein politischer Verein im Sinne des § 19 des sächsischen Vereinsgesetzes zu betrachten sei. Bisher hat man in Sachsen von einer Anwendung dieses Gesetzesparagraphen auf Wahl-Komitees noch nichts erfahren.

**Dippoldiswalde.** Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Juli gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	204	1265	550	2916	60
Gainsberg	208 1/2	1554 00/100	253 1/2	1535 00/100	56
Dippoldisw.	71 1/2	1243 40/100	139	1692 00/100	60
beim Zugf.	209 10/100	2747 100/100	144 1/2	3181 00/100	108
Ea.	692 10/100	6809 20/100	1086 15/100	9324 20/100	284

18,195 und 472 Kinderbillets, überhaupt 18,667 Billets.

Befördert wurden 2,370,451 Kilogramm Güter.

Im gleichen Monat des vorigen Jahres wurden 15,115 Billets verkauft und 2,201,970 Kilogramm Güter befördert.

Vom 1. Januar 1887 an wurden 110,619 Personen und 18,445,217 Kilogramm Güter befördert.

**Schlottwitz.** Sonntag, den 21. August, beging Herr Friedr. Wilhelm Richter das feierliche Fest des 25-jährigen Amtsjubiläums als Gemeindevorstand zu Schlottwitz. Von seinem Gemeinderathe und den Nachbarvorständen aus Hausdorf und Reinhardtsgrimma wurde ihm ein silberner Pokal überreicht. Es möge dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange Zeit seinem Amte vorzustehen.

**Dresden.** Prinz Georg ist am Montag Abend zum Besuche seiner Tochter, der Erzherzogin Maria Josepha, nach Schloß Perseuberg an der Donau abgereist, da dieselbe nicht ganz unbedenklich erkrankt ist. Ursprünglich hatte der Prinz nicht die Absicht, sich nach Perseuberg zu begeben, sondern es stand bei befriedigendem Verlaufe des Wochenbettes im Herbst ein Besuch der Erzherzogin im Schlosse in Hosterwitz bevor.

Die Nachrichten vom 23. August über das Befinden der Erzherzogin Maria Josepha lauten immer noch nicht befriedigend: Auch heute noch mehrere Krampfanfälle, wenn auch schwächere. Situation bleibt so lange besorgnißerregend; keine momentane Gefahr.

Bei der internationalen Bäckerei-Ausstellung sind 20 Staatsmedaillen in Silber, 51 Ehrenpreise, 10 Preismedaillen in Gold, 67 dergl. in Silber, 89 dergl. in Bronze und 73 Preisdiplome zur Vertheilung gelangt, das macht in Summa — 310 Auszeichnungen. — Die Einnahmen der Ausstellung betragen ca. 70 000, die Ausgaben aber 80 000 M., so daß ein Defizit von etwa 10 000 M. in Aussicht steht.

Die Tagesordnung der auf den 27. August einberufenen 24. öffentlichen Plenar-Sitzung des Landeskulturrathes umfaßt folgende Punkte: 1. Registrandenvortrag; 2. Erledigung der Rechnung für 1886; 3. Gesekentwurf, die Regelung der Unfall- und Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend; 4. Einstellung der Wetterprognosen; 5. Gesek des sächsischen Fischereivereins um Zuzahl eines außerordentlichen Mitgliedes für Fischzucht; 6. Wahl von drei Preisrichtern für die Beurtheilung der Schriften, welche in Bewerbung um den von der Reunigungsstiftung ausgesetzten Preis eingegangen sind.

In einem fiskalischen Weinberggrundstücke unterhalb des Spitzhauses in der Lößnitz sind von dem zuständigen Aufsichtsbeamten, Garteninspektor Lämmerhirt, Reblausherde aufgefunden worden.